

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 27

Artikel: Saisonlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La Donna di Zurigo.

Herr Corrado Corradini,
Polytechnischer Professor,
Sitzend bei Fratelli Dorta,
War recht unwirsch aufgelegt;
Denn die dicke Schwabenköchin
Hatte in ganz rücksichtsloser
Weise sein Souper behandelt,
Rache schnaubet der Professor.
Der „Gazetta piemontese“
Malt er flugs das klare Bildniss

Einer zürcherischen Dame
Wahrheitstreu auf Ehr' und Eid.
(Dass er keine noch gesehen,
Sondern nur die dicke Schwäbin,
Ist nicht seine Sache, warum
Ladet ihn auch Niemand ein.)
„Es sind Unterrocksdragoner,
Con ingena impudenza,
(Etwa: Schülli frähi Säuhind.)
Seno dalle curv' immense,

(s Holz fast chame nüd umspanne,)
Weiter: solide donne
Della ciccia potente.“
Weiteres ist wohl erlässlich.
Nur vergesst mir nicht den Namen.
Dieses Epigonen Dante's,
Zürichs Geld verzehrt er und lehrt
Fröhlich an der Zürcher Schule,
Heisst Corrado Corradini.—
Abreis' nur nicht lang verschieben!

Europäische Tonkünsterversammlung.

Kapellmeister: So, also die Symphonie eroica! Bitte mit recht
viel Schmalz und Alturatesse! Eins — zwei —

Das Orchester (spielt).

Kapellmeister: Au, Donnerwetter, hören Sie auf! Da möcht' ich
schon lieber zürcherischer Weinbauer sein, als solche Musik anhören.
Noch 'mal — aber lieber Herr Barziner, warum schlagen Sie denn dem
armen Lampenpußer den Bogen hinter die Ohren? Mit solcher Bebelei
halten Sie die Probe nur auf.

Bassif: Der Kerl will immer mitbrummen, er soll wissen, daß er nur
im Ausnahmestand im Orchester ist und bloß sein Fett zu geben hat.

Kapellmeister: Bitte, meine Herrschaften, also — Ja, warum nehmen
denn die ersten Violinisten ihre Instrumente nicht zur Hand?

Violinist: Well, I don't play! Haben er gesagt: Ote-toi que
je m'y mette!

And'rer Violinist: C'est ébaltant! Hab Sie nit geschumpft: Rule
Brittania, mais ganz allein! Ich will hum wenigensten rulen mit!

Kapellmeister: Schwörenth, die Herren haben doch einen Kontrakt
unterschrieben, nur zusammen das Konzert mitzunehmen und jetzt kommen Sie
mir so — Au, meine Bade! was ist das für ein Gequiek im Jagott? Jetzt
stimmen Sie erst, Herr Buttly, Sie kommen ja hintennach und haben
wohl das Mundstück verloren, oder blasen Sie aus Spaß aus dem letzten Loch?

Jagott: Njet Spaß, Brüderchen, kann nit anders mehr.

Kapellmeister: Dann pausiren Sie so lange, bis Sie eine andere Pusté

und ein zivilisiertes Instrument haben. Vornwärts, meine Herren, einen recht
vollen Altord — Ja, wo bleibt denn das Blech, Herr Muß?

Hornist: Ich verbitte mer e sonigi Nasplüge — Ja so, i ha g'meint —
Aber luege Sie — i humme-nerst i 44 Takte — also numme nit g'sprengt.

Kapellmeister: Herr Gott, jetzt meint der Kerl, er sei in der Bundes-
versammlung! Herr, wir haben hier ja nicht Verner Tatt!

Hornist: Dänn fanged nu i Gottsname-a, er müends doch na e paar
Mal probire und z'lezt chämmes mer scho z'sämme.

Kapellmeister: Na denn vorwärts — ja, wenn Sie lachen, können
Sie natürlich nicht Flöte blasen, Sie Wieniawsky!

Flötist: Schauens, do tigelt mi der Bruder Italiener ohleweil rechts
und der Bruder Ungar noch ohleweiler links und i bi holter goar tiglich
und will scho lieber warte bis die Brüderl aag'fang'n hab'n.

Kapellmeister: Ich möcht' meinen Knüppli bi Takt am liebsten auf
die Köpfe der Bande statt auf die Partitur hauen! Probiren wir's also mit
dem Rest; hauen Sie tüchtig auf's Schlagzeug, Freund Bosporaner.

Türkische Trommel: Allah Kerim, nich rühran, so lang mein Gönner
Barziner mit dem Baß nicht vorschlägt.

Kapellmeister: Dann müssen wir es mit den zweiten Violinen beginnen
Ein energisches Gis, Herr Chammer!

Zweite Violine: Wie haist Gis, Geh! staitd doch in meine Partitur,
daß mer werd davor ganz Miß.

Kapellmeister: Da soll der Teufel Kapellmeister sein! Adio Signori
meschuggi!

Leimsteder.

Englands und Frankreichs Flotten
Buchstabiren von spät bis früh,
Sagen: alpha, beta, gamma,
Doch in's »Delta« kommen sie nie.

Und wenn sie tott sich geschlafen,
So werden sie nobel traktirt
Und wie alte Pharaonen
Von Arabi — einbalsamirt.

Gereinter Wunsch der türkisch-ägyptischen Majestäten.

O fänden wir doch bald Löffel genug, um die eingebrochte Suppe
auszueßen!

Hundstagsseufzer.

Ach Gott, mir ist so wasserlich,
Durch und durch regennässerlich,
Strohhut im Kasten lässerlich,
So richtig Limmatläuberlich,
Regattentrüderstüperlich,
Bor'm künft'gen Suser grauerlich,
Ferienausflug bedauerlich,
Schirmumdieohrenhauerlich!

Saisonlied.

Wenn kein Baß mit dem Tenore

Im Bezirkfestländerchor

Laufst auf des Experten Wort,

Wenn kein strapezirter Becher

Mit dem ausgeschoss'nen Becher

Und auch sonst „verschwellt“ zieht fort.

Wenn nicht mehr die freien Christen

So wie Ju — und andre rüsten

Zu der Usenauer Fahrt,

Keines Turnfest's Muskelründung

Mehr die magdliche Empfindung

Vor Verimpelung bewahrt —

dänn wird si d'Mutter Helvetie e so gottströlli langwile, daß sie öppis ganz
Neus erfindet, öppen e „Gibgenössische Journalisten-Tomahawk-
vergrabungsversammlung“; aber erst dänn! Händ na fei Angst!

Sprüchwörter.

Mit dem Hut in der Hand kommt man durch — die Offiziers-
kantue.

Viell Geschei und wenig — Schulartikel.

Wer einmal liegt, dem glaubt man nicht und wäre er auch —
italienischer Professor.

Lebe, daß Du, wenn Du stirbst, wünschen wirst — Nordostbahndividende erlebt zu haben.